

Leserbrief zum Artikel in der Thurgauer Zeitung vom 9. 8. 2011

## **Eine unglaubliche Forderung**

„Firmen pochen auf Entlastung“, 9. 8. 11

Mit der Forderung, die Unternehmenssteuern von 4 auf 3 Prozent zu senken, reichen 65 Kantonsräte mit der Unterstützung der Thurgauer Wirtschaftsverbände eine Motion ein. Dies als Massnahme gegen den starken Franken, welcher das Wirken der Thurgauer Exportfirmen bedrohe!

Glücklicherweise wehrt sich Finanzdirektor Bernhard Koch gegen dieses absurde Ansinnen insbesondere bei einem Budgetloch für das kommende Jahr von über 100 Millionen Franken. Zählt man die Senkung der Unternehmenssteuern vor wenigen Jahren von 4,5 auf 4 Prozent mit, so beträgt die geforderte Senkung einen Drittel des vormaligen Steuersatzes!

Diese Steuersenkung bringt aber den gefährdeten Unternehmen gar nichts, weil diese kaum Gewinne ausweisen und somit auch kaum Steuern bezahlen. Ins Fäustchen lachen könnten die gut rentierenden Unternehmungen, die sich zusätzlich von Steuern befreien auf Kosten der natürlichen Personen.

Eine echte Wirkung gegen den starken Franken würde die Schweizerische Nationalbank erzielen, wenn sie ihr Jahresteuersziel von heute bis 2 Prozent auf bis 4 Prozent erhöhte. Dies würde den Franken weniger attraktiv machen, den Binnenmarkt forcieren und die drohende Deflation bekämpfen. Als Nebenprodukt daraus resultierte ein kontinuierlicher Abbau der Bundesschulden.

Es ist zu hoffen, dass sich Regierung und Grosser Rat des Thurgaus durch die fast unglaubliche Forderung der Wirtschaftsverbände nicht verschaukeln lassen!

Peter Glatz, Frauenfeld

Häberlinstrasse 57  
8500 Frauenfeld